

# PS-starker Junior

Scott, Sohn von PS Audio-Chef Paul McGowan, präsentiert ein unglaubliches Produkt. „Sprout“ ist Vollverstärker, DAC, Kopfhörerverstärker, Phono Pre und Bluetooth-Receiver in einem.



**D**ass Paul McGowan ein cleverer Audiophiler und ideenreicher Entwickler ist, steht seit Langem fest. Nun hat auch sein Sohn Scott sein erstes eigenes Produkt auf die Beine gestellt.

Scott McGowan wurde mit High End groß, sein Ohr geschult, der Umgang mit teurem Equipment selbstverständlich. Selbst in einem Textilfachgeschäft aufgewachsen, könnte man ihn als Redakteur schon beneiden. Allerdings störte sich der junge McGowan stets an der Komplexität der erlebten Anlagen, die mitunter für „High End“ vonnöten zu sein schienen. Er suchte nach einer Alternative, nach viel mehr pragmatischen, wohnraumfreundlichen und intuitiv bedienbaren Lösungen. Sein „Baby“ sollte bezahlbar sein und keinen Pilotenschein erfordern, ohne dafür große Kompromisse bei dem zu verlangen, um das es schließlich ging: Musik!

So entwickelte er die Idee eines idealerweise kleinen Bausteins, der ein

gutes halbes Dutzend Funktionen an Bord haben und simpel zu bedienen sein sollte, der zudem seine Generation optimal ansprechen und dabei eine sehr gute Klangqualität zum bezahlbaren Preis bieten sollte. Ein optisches Laufwerk, ein Display und komplizierte Menüs wurden schnell verworfen. Mit zwei Bedienungselementen – Eingangswahl und Pegel – sollte die auch hohen Designansprüchen genügende Front auskommen. Die Klarheit der Arbeiten eines Dieter Rams (Braun) oder Jony Ive (Apple) lassen unverkennbar grüßen, sie werden auch ausdrücklich erwähnt. Eine

Holzapplikation ergänzt dieses zeitlose Erscheinungsbild unseres Erachtens gelungen durch eine „warme“ Facette, die sich übrigens auch im Klang wiederfindet.

## Top-Ausstattung

An Bord sind ein hochwertiger 24 Bit/192 kHz-DAC von Wolfson, wie man ihn auch in veritablem High

End-Equipment anderer Hersteller entdeckt.

Er wird für alle eingehenden Digital-signale genutzt und verbessert durch raffinierte Upsampling-Routinen auch MP3 und sogar die Klangqualität des Bluetooth-Streaming, das implementiert wurde. Darauf kommen wir noch. Natürlich lässt sich koaxial jederzeit auch ein CD-Player, SAT-Receiver oder Flachbild-TV anschließen.

Ein USB-Anschluss macht den Sprout bei Bedarf zur audiophilen Computer-Soundkarte, eine niederimpedante Kopfhörerstufe (0,3 Ohm) soll buchstäblich jeden mobilen wie stationären (dynamischen) Kopfhörer exzellent ansteuern können. Das haben wir natürlich erfolgreich ausprobiert.

Aber auch den Trend zum Plattenspieler – bekanntlich selbst bei der jüngeren Generation wieder „hipp“ – griff man in Boulder/Colorado auf und spendierte dem Sprout eine rauscharme Phonovorstufe für die gängigeren MM-Tonabnehmer.

**STICHWORT**  
**Bluetooth:**  
 Vor allem in Mobilgeräte implementierter Funkstandard kurzer Reichweite, der verstärkt auch zur Musikwiedergabe genutzt wird.

Für PS Audio war es ein Leichtes, aus dem Fundus von Entwicklungen entsprechende Baugruppen für den neuen Sprössling auszuwählen und anzupassen. Gerade in Sachen DAC und Phono blicken die Amerikaner auf Jahrzehnte Erfahrung zurück.

Lediglich für die Endstufe des integrieren Vollverstärkers, der mit gut 30 Watt an 8 und 50 Watt an 4 Ohm praxisgerecht ausgelegt ist, mussten ein gutes Dutzend Class D-Bausteine in Hunderten Hörsitzen bewertet und schließlich derjenige ausgewählt werden, der Scott McGowans Ansprüchen genügt.

Das Ergebnis kann sich hören lassen. Es erinnert an den geschmeidigen Klang einer guten Röhre – oder zumindest die Vorstellung davon. Der Charakter ist farbig, leicht warm, kraftvoll und cremig, die Musik wirkt niemals auch nur im Ansatz lästig. Wir haben den Sprout mit Kudos- und B&W-Lautsprechern getestet, ebenso mit Canton-Kompaktboxen. Er machte stets eine gute Figur. Nicht einmal der sonst üblicherweise kritische Prüfstein, Norah Jones' stellenweise etwas spitz klingendes Debütalbum „Come Away With Me“ driftete über den „Sprout“ ins Bissige ab.

3,5er-Klinken-Ein- und Ausgänge an der Rückseite gestatten aber auch den Anschluss mobiler Geräte ebenso wie von Aktivlautsprechern. So ist beispielsweise eine zweite Zone denkbar, etwa Sprout mit Passivlautsprechern im Wohn- und zusätzliche, zuschaltbare Aktivboxen – auch kabellos – im Esszimmer. Für ausgewachsene HiFi-Geräte kann man die Klinkenanschlüsse selbstverständlich adaptieren.

Selbst die kompakten Lautsprecherklemmen nehmen es sogar mit fetten WBT-Bananas auf. Man sollte bei der Verkabelung mit Qualitätsstrippen nur stets im Auge behalten, wie leicht

und kompakt dieses Gerät ist. Mit einer HMS Suprema-Netzleitung und In-Akustik-Lautsprecherkabeln verlor der kleine PS Audio mitunter ein wenig die Bodenhaftung. Ein solitäres Luxusproblem einer HiFi-Redaktion, zugegeben.

### Der Clou: Bluetooth

Apropos kabellos, insbesondere die Bluetooth-Funktion hat es einigen Redaktionsmitgliedern angetan. Denn hat man – wie heutzutage durchaus üblich – Musikdateien auf dem Handy oder Tablet und möchte sie daheim nicht mit Kopfhörer, sondern über eine Anlage genießen, so stellt man den Eingangswahlschalter des Sprout auf „Bluetooth“, schaltet die Funktion auch beim Mobilgerät ein und lässt die beiden Geräte „paaren“. Das heißt tatsächlich so (Pairing) und dauert nur Sekunden. Spielt man nun am Mobilgerät Musik ab, kommt der Ton via Sprout aus den Lautsprechern.

Das Gesamtkonzept – Vollverstärker, DAC, Kopfhörerverstärker, Bluetooth-Receiver und Phonostufe, simpel bedienbar in einem attraktiven Gehäuse – überzeugt ungemein. Dies gilt nicht zuletzt auch für die Beschränkung der Bedienung auf das Wesentliche.

Und die gebotene Klangqualität lässt sich dabei kaum mehr auch nur im Ansatz mit üblichen Komplettsystemen vergleichen. Man vermisst nichts. Natürlich lotet das Gerät nicht das technisch Machbare aus, das soll und will es ja auch gar nicht. Aber Sprout hat einen ganz enormen „Haben-wollen“-Faktor, dem man sich kaum zu entziehen vermag.

Dafür sind knapp 900 Euro durchaus überschaubar. Ein Paar Boxen und ein Smartphone, irgendwann ein Plattenspieler dazu – und Spaß satt ist garantiert!

Sprout dürfte eine echte Zukunft haben, das kleine Ding ist einfach super.

Tom Frantzen



Die Analogein- und -ausgänge sind – ausgenommen Phono – als Miniklinke ausgeführt. Daneben geht es koaxial digital oder via USB-Anschluss ins Gerät und über Boxen oder Kopfhörer wieder hinaus.

## PS AUDIO SPROUT



ab € 895

Maße: 16x5x29 cm (BxHxT)

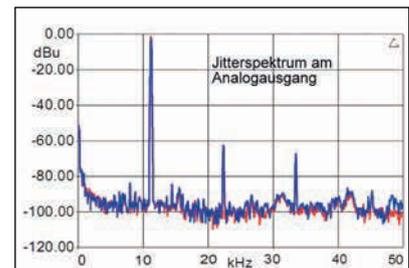
Garantie: 2 Jahre

Kontakt: hifi2die4, Tel.: 07175/909032

www.hifi2die4.de

Sympathischer Ansatz eines modernen, schnörkellosen Mini-Vollverstärkers samt DAC, Kopfhörer-Amp und Phono mit sehr angenehmem Klang. Den will jeder haben!

### MESSERGEBNISSE\*



Dauerleistung an 8 | 4 Ohm 32 | 55 Watt pro Kanal

Impulsleistung an 4 Ohm 71 Watt pro Kanal

#### Klirrfaktor

bei 50 mW | 5 Watt | Pmax -1 dB 0,02 | 0,01 | 0,1 %

#### Intermodulation

bei 50 mW | 5 Watt | Pmax -1 dB 0,2 | 0,3 | 0,5 %

Rauschabstand CD bei 50 mW | 5 Watt 63 | 79 dB

Rauschabstand Phono MM 5mV/1k | 5 Watt 70 dB

Wandlerlinearität bis -90 dB 0,2 dB

Kanaltrennung bei 10 kHz 65 dB

Dämpfungsfaktor an 4 Ohm bei 63Hz/ 14 kHz 250/188

Obere Grenzfrequenz (-3 dB, 4 Ω) 55 kHz

Gleichlauffehler Lautstärkesteller bis -60 dB 0,7 dB

#### Leistungsaufnahme

Aus | Standby | Leerlauf 0 | - | 7 Watt

**LABOR-KOMMENTAR:** Durchweg gute Werte, für Class D hohe Grenzfrequenz. Die Ausgangsimpedanz der – recht kräftigen – Kopfhörerbuchse beträgt 2,2 Ohm, die Ausgangsspannung 8,4 Volt.



### AUSSTATTUNG

Keine Fernbedienung, Phono-MM, 24/192-DAC (USB für PC/Mac/Koax), Analogein- und -ausgang (Klinke), Kopfhörerausgang, zwei LS-Anschlüsse, Bluetooth

## STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 52%

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND

\* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten unter [www.stereo.de](http://www.stereo.de)